Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 108 (2013)
Heft: 3: Das Heimatschutzzentrum = La maison du patrimoine

Vereinsnachrichten: Schweizer Denkmalschutz = Patrimoine suisse

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ENERGIESTRATEGIE DES BUNDES

Denkmal- und Heimatschutz auf dem Abstellgleis?

Die geplante Energiewende lässt den Druck auf unsere Baudenkmäler steigen. Der Schweizer Heimatschutz setzt sich dafür ein, dass die Förderung der erneuerbaren Energien nicht unüberlegt auf Kosten unseres gebauten Erbes geschieht. Zusammen mit Alliance Patrimoine wird er den drohenden Abbau beim Denkmal- und Heimatschutz bekämpfen.

Die Katastrophe von Fukushima zeigt Auswirkungen in der Schweiz. Der Bundesrat spricht sich für den Atomausstieg und die Förderung erneuerbarer Energien aus. Dies begrüsst der Schweizer Heimatschutz ausdrücklich. Im Herbst wird der Bundesrat die Botschaft zur zukünftigen Energiepolitik vorstellen. Dann beginnt der parlamentarische Prozess.

Verbunden mit der geplanten Energiewende steigt jedoch der Druck auf unsere Baudenkmäler. Konkret ist ein vierfacher Angriff auf den Denkmal- und Heimatschutz zu konstatieren: Erstens wird der Geldhahn zugedreht. So werden in der Kulturbotschaft 2012–2015 fünf Millionen Franken jährlich gestrichen. Zweitens kommt es zum Ausverkauf von geschützten Objekten. Der Kanton Bern bietet beispielsweise im Rahmen einer dezentralen Verwaltungsreform einen grossen Teil seiner Burgen und Verwaltungshäuser zum Verkauf an. Drittens werden Grossprojekte aufgegleist, die im Konflikt zum Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) stehen. So zum Beispiel das geplante Wasserkraftwerk am Schaffhauser Rheinfall oder der Helikopterlandeplatz im Gebiet der Monte-Rosa-Hütte oberhalb von Zermatt. Und der üble vierte Streich folgt sogleich: die Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes ist eingeleitet – aufgrund einer überwiesenen Parlamentarischen Initiative von Ständerat Eder (ZG) die auch den Stellenwert der beiden Kommissionen für Natur- und Heimatschutz (ENHK) sowie Denkmalschutz (EKD) massiv einschränken will.

Von 2007 bis 2012 begutachtete die EKD insgesamt 100 Projekte, davon waren lediglich drei energierelevant. Konkret betrafen sie die Kraftwerke in Birsfelden, Hagneck und Rheinau. Es ging um Fragen der Restwassermengen wie auch um den Schutz eines Wehrs.

Pflicht für Solaranlagen bei Neubauten

Aus Sicht des Schweizer Heimatschutzes ist die Aufweichung des Schutzes unserer Ortsbilder, Baudenkmäler und schützenswerten Landschaften für die Energiewende in keiner Art und Weise relevant. Der Gesamtgebäudebestand in der Schweiz beträgt 1,8 Millionen Gebäude. Davon sind etwa fünf Prozent, das heisst maximal 90 000 Gebäude, als Denkmal geschützt. Weitere rund zehn Prozent stehen in einem Kontext von denkmalpflegerischem Interesse (Ortsbilder, Ensembles usw.).

Die Energiewende muss dem Prinzip folgen, dass mit möglichst wenigen Eingriffen der höchstmögliche Nutzen erzielt wird. Wenn dieser Grundsatz umgesetzt werden soll, stellt sich die Frage, weshalb es nicht eine Pflicht gibt, Solaranlagen auf Neubauten zu realisieren. Bei Neubauprojekten kann der höchstmögliche Nutzen mit einem verhältnismässig geringen und auch praktikablen Aufwand realisiert werden. Weshalb sollen denn die 90 000 denkmalgeschützten Objekte, die Kronjuwelen der Schweiz, geopfert werden? Sie sind aufgrund der oft verwinkelten Dachflächen unter dem Aspekt der Effizienz und der Effektivität nicht relevant. Altstädte sind zudem oftmals bezüglich Energieeffizienz sogar attraktiver als Siedlungen mit neuem Energiestandard. Der Heizwärmebedarf beträgt in einer typischen Schweizer Altstadt 173 MJ/m^2 pro Jahr. In Siedlungen mit Energiestandard aus dem Jahr 2009 sind es dagegen 249 MJ/m^2 pro Jahr.

Heute beträgt der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromproduktion rund 56 Prozent (54 Prozent Wasserkraft, 2 Prozent andere erneuerbare Energien). Der Anteil Solarstrom machte im Jahr 2010 bloss 0,1 Prozent des gesamten Stromverbrauchs aus. Mit den Energieperspektiven 2050 definiert der Bundesrat den Anteil Strom aus der Photovoltaik auf 20 Prozent. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es nach dem Branchenverband Swissolar nur die Hälfte der knapp 200 Quadratkilometer zur Verfügung stehenden Dachflächen. Es ist also für das bundesrätliche Ziel völlig unnötig, die geschützten Baudenkmäler mit Solaranlagen zu verunstalten. Den Kantonen und Gemeinden sei jedoch empfohlen, Zonen mit Bewilligungspflicht für Solaranlagen zu definieren.

Kulturgut vor fahrlässigen Eingriffen schützen

Die Schweiz verfügt über eine enorm vielfältige Kulturgeschichte sowie eine reichhaltige Baukultur mit Baudenkmälern unterschiedlichster Art. Diese Baudenkmäler sind heute ein wesentlicher Teil unserer Identität und unseres Verständnisses von Heimat. Was ist die Nahrung unserer Seelen, unserer Herzen? Wo finden wir uns wieder, wo entsteht Vertrauen, wo entsteht Heimat? Das kulturelle Erbe hat eine wesentliche Funktion für den Zusammenhalt der föderalen Schweiz. Diese Bedeutung nimmt zu – namentlich aufgrund der rasanten Bautätigkeit und auch im Kontext der anstehenden Energieperspektiven.

Der Schweizer Heimatschutz wird den Abbau beim Denkmal- und Heimatschutz bekämpfen. Dabei wird er sich auf die kraftvolle Allianz von Archäologie Schweiz, der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, der nationalen Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung NIKE sowie dem Schweizer Heimatschutz setzen, die sich 2013 unter dem Namen Alliance Patrimoine zusammengeschlossen hat und sich gemeinsam als Anwältin des gebauten Erbes einsetzt.

Adrian Schmid, Geschäftsleiter Schweizer Heimatschutz

→ **Traduction française de cet article disponible sur: www.patrimoinesuisse.ch/commentaire**

STIFTUNG FERIEN IM BAUDENKMAL

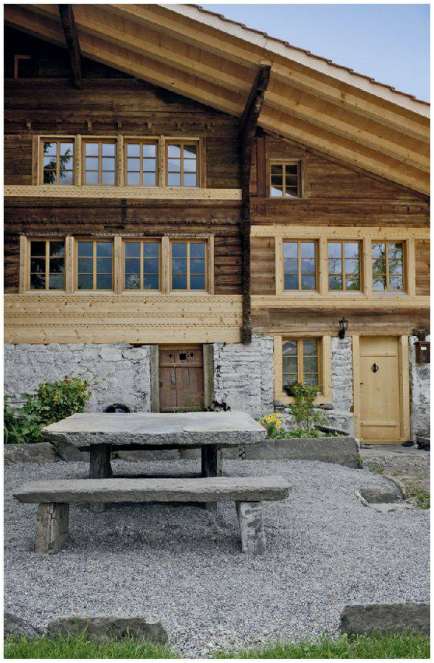
Ferien im Bödeli-Huus in Bönigen

Das im späten 18. Jahrhundert erstellte Doppelbauernhaus in Bönigen BE ist ein Beispiel eines regionaltypischen Mehrzweckhauses, das Wohnraum, Dresch- und Lagerraum sowie Ställe unter einem Dach vereinte. Im ursprünglich zwei Stuben breiten Blockbau, der im Laufe der Zeit beidseitig erweitert wurde, können seit Juli 2013 bis zu sechs Personen ganzjährig Ferien im Baudenkmal verbringen.
Die Renovation des Bödeli-Huus erfolgte äusserst zurückhaltend, die Bewahrung des Vorhandenen erhielt bei den Umbauarbeiten erste Priorität. Wo immer möglich wurde die vorhandene Bausubstanz erhalten und repariert. Materialien, die am ursprünglichen Ort keinen Platz mehr fanden, wurden wiederverwendet. Gut sichtbar am einladenden Gartentisch, der aus Schieferplatten, die im Haus gefunden wurden, erstellt wurde. Manuel Landmesser, der Besitzer des Gebäudes, steht für nachhaltiges, ökologisches und der Historie verpflichtetes Handwerk. Ihm ist es gelungen, dieses Bijou zu erhalten und für nächste Generationen die Qualität der regionalen Baukultur erlebbar zu machen.
Bönigen ist Ausgangsort für viele Erkundungstouren durch die bezaubernde Landschaft, die einst schon Goethe in den Bann zog. Nicht zuletzt dank ihm entfaltete sich vom frühen 19. Jahrhundert an rund um Interlaken der Luxustourismus.

15. Haus im Angebot der Stiftung

Das Bödeli-Huus ist das 15. Baudenkmal, das durch die Stiftung Ferien im Baudenkmal vermietet wird. Die Stiftung – 2005 durch den Schweizer Heimatschutz gegründet – hat sich zum Ziel gesetzt, gefährdete Baudenkmäler zu übernehmen, zu renovieren und für eine Feriennutzung zur Verfügung zu stellen.
Erleben Sie Ferien im Bödeli-Huus und reservieren Sie jetzt über die Website der Stiftung Ihre Ferienwochen im Böniger Baudenkmal.

→ **www.magnificasa.ch**



Im Bödeli-Huus in Bönigen können bis zu sechs Personen Ferien im Baudenkmal verbringen.

La Bödeli-Huus à Bönigen peut accueillir jusqu'à six personnes pour des vacances au cœur du patrimoine.

LA BÖDELI-HUUS À BÖNIGEN

Vacances au cœur du patrimoine

Située à Bönigen (BE), cette ferme traditionnelle datant de la fin du XVIIIe siècle est un exemple de construction polyvalente typique de la région. Elle réunit sous le même toit logement, battoir, grange et écuries. A l'origine, cette maison en madriers était de la largeur de deux chambres. Elle a été agrandie de part et d'autre au fil du temps. Depuis le mois de juillet 2013, elle peut accueillir toute l'année jusqu'à six personnes pour des vacances au cœur du patrimoine.
La rénovation de la maison a été conduite dans le plus grand respect de l'existant, un principe considéré comme une première priorité pour les travaux de transformation. La substance construite existante a été sauvegardée et restaurée chaque fois que cela était possible. Les matériaux qui avaient perdu leur utilité à leur emplacement d'origine ont été réutilisés ailleurs. La très accueillante table de jardin fabriquée à partir des ardoises retrouvées dans la maison en apporte la démonstration. Manuel Landmesser, le propriétaire, apprécie l'artisanat durable, écologique et respectueux de l'histoire des techniques. Il est parvenu à préserver ce bijou et à faire revivre pour les générations futures une architecture régionale de qualité.
Bönigen est le lieu de départ de nombreuses excursions permettant de découvrir un paysage enchanteur. En son temps, Goethe avait déjà été subjugué. Il a d'ailleurs beaucoup contribué au développement du tourisme de luxe dans la région d'Interlaken dès le début du XIXe siècle.
La Bödeli-Huus est la 15e maison louée par la fondation Vacances au cœur du patrimoine. Créée en 2005 par Patrimoine suisse, cette fondation a pour mission de reprendre des bâtiments historiques menacés, de les rénover et de les proposer à la location pour des vacances. Réservez dès maintenant votre séjour dans la Bödeli-Huus sur le site Internet de la fondation: www.magnificasa.ch.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG UND VERLEIHUNG DES SCHULTHESS GARTENPREISES

Versammlung und Feier in Basel

Am 29. Juni 2013 fand im Badischen Bahnhof Basel die Delegiertenversammlung des Schweizer Heimatschutzes statt. Im Anschluss daran nahm der Landschaftsarchitekt Raymond Vogel den Schulthess Gartenpreis 2013 für den Erlenmattpark in Basel entgegen.

Die Delegierten des Schweizer Heimatschutzes wurden in der «Gare du Nord» im Badischen Bahnhof Basel von Philippe Biéler, Präsident des Schweizer Heimatschutzes, Robert Schiess, Präsident des Basler Heimatschutzes, und von Conradin Cramer, baselstädtischer Grossratspräsident, begrüsst. Nach der Genehmigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung wurde Andreas Staeger, phil. hist. aus Brienz BE, als neues Mitglied des Geschäftsausschusses für vier Jahre gewählt. Der Medienprofi war beim Verband Seilbahnen Schweiz und bei den Berner Wanderwegen tätig und wird den Schweizer Heimatschutz vor allem im Bereich Kommunikation stärken.

Resolution: keine Demontage des Denkmal- und Landschaftsschutzes

Die geschützten Ortsbilder, Baudenkmäler und Landschaften unserer Bundesinventare dürfen gemäss heutiger Gesetzgebung nur dann verändert werden, wenn andere nationale Interessen bestehen, die mindestens gleich wichtig oder wichtiger sind. Eine parlamentarische Initiative will diesen Schutz nun massiv aufweichen. Sie wurde durch die Umweltkommissionen von Stände- und Nationalrat gutgeheissen. Damit ist eine Revision des eidgenössischen Natur- und Heimatschutzgesetzes eingeleitet. Mit dieser ist der Demontage des Denkmal- und Landschaftsschutzes Tür und Tor geöffnet (vgl. Seite 34). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Delegiertenversammlung sprachen sich in Form einer Resolution für den umfassenden Schutz der geschützten Ortsbilder, Baudenkmäler und Landschaften aus und lehnen damit die Forderungen der parlamentarischen Initiative grundsätzlich ab.
Den Abschluss der Delegiertenversammlung bildete ein Referat von Frank Urs Müller, langjähriger Zentralpräsident des Schweizer Alpenclubs SAC. Der SAC feiert dieses Jahr seinen 150. Geburtstag. Frank Urs Müller reflektierte die Entwicklung des SAC und zeigte Gemeinsamkeiten mit dem Schweizer Heimatschutz auf.

15. Schulthess Gartenpreis

Am Nachmittag stand die Verleihung des 15. Schulthess Gartenpreises im Rahmen einer öffentlichen Feier auf dem Programm. Ausgezeichnet wurde der Erlenmattpark Basel – ein noch junger Park für ein neues Stadtquartier im Umbruch (vgl. *Heimatschutz/Patrimoine* 2/2013). Den mit 25 000 Franken dotierten Preis nahm der Projektverfasser Raymond Vogel, Zürich, entgegen.
Der Erlenmattpark auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofs in Kleinbasel bildet das Herzstück eines neuen Stadtquartiers. Mit Voraussicht hat der Kanton noch vor der Bebauung des 190 000 m² grossen Gebietes die zentralen Teile des Erlenmattparks erstellen lassen. Das Areal wird schrittweise bis 2025 überbaut.
Der Erlenmattpark wird nicht nur ein Freiraum für die Bewohnerinnen und Bewohner des neuen Quartiers sein, sondern ist bereits heute eine grüne Lunge für das dicht bebaute Kleinbasel – ganz im Sinne des Positionspapiers des Schweizer Heimatschutzes zum Thema «Verdichten braucht Qualität», in dem unter anderem auf die Bedeutung von Freiräumen bei Verdichtungsprozessen hingewiesen wurde.

Peter Egli, Redaktor

Schweizer Heimatschutz

Landschaftsarchitekt Raymond Vogel mit der Urkunde des Schulthess Gartenpreises 2013

L'architecte-paysagiste Raymond Vogel avec l'acte original du Prix Schulthess des jardins 2013

Schweizer Heimatschutz

ASSEMBLÉE DES DÉLÉGUÉ-E-S ET REMISE DU PRIX SCHULTHESS DES JARDINS

Assemblée et fête à Bâle

L'Assemblée des délégué-e-s de Patrimoine suisse a eu lieu le 29 juin 2013. Juste après, le Prix Schulthess des jardins a été remis à l'architecte paysagiste Raymond Vogel pour la réalisation du parc Erlenmatt à Bâle.

Les délégué-e-s de Patrimoine suisse ont été accueillis à la «Gare du Nord» de la gare badoise de Bâle par Philippe Biéler, président de Patrimoine suisse, Robert Schiess, président de la section bâloise, et Conradin Cramer, président du Grand Conseil de Bâle-Ville. Après l'approbation du rapport annuel et des comptes, Andreas Staeger, historien de Brienz (BE), a été nommé membre du Bureau pour quatre ans. Ce professionnel des médias qui a œuvré au sein de l'Association des remontées mécaniques suisses (RMS) et de l'Association des chemins pédestres bernois (Berne rando) apportera son aide précieuse, essentiellement dans le domaine de la communication.

Résolution contre le démantèlement de la protection du paysage et du patrimoine

Les sites, monuments et paysages protégés répertoriés dans nos inventaires fédéraux ne peuvent subir de modifications que si des intérêts équivalents ou supérieurs, d'importance nationale également, s'y opposent. Une initiative parlementaire demande l'affaiblissement de cette protection. Elle vient d'être acceptée par les Commissions de l'environnement du Conseil des Etats et du Conseil national. Cela signifie que la loi fédérale sur la protection de la nature et du paysage (LPN) va faire l'objet d'une révision qui ouvre toute grande la porte au démantèlement de la protection des paysages et des monuments (cf. page 34). Les participant-e-s à l'Assemblée des délégué-e-s ont accepté une résolution préconisant le maintien de la protection intégrale des sites, monuments et paysages protégés et ont fermement rejeté les demandes formulées dans cette initiative parlementaire.

L'Assemblée des délégué-e-s a été suivie d'un exposé de Frank Urs Müller, président central du Club alpin suisse (CAS) depuis de nombreuses années. Le CAS fête cette année ses 150 ans. Frank Urs Müller a donné quelques repères du développement du CAS et mis en évidence certaines similitudes avec Patrimoine suisse.

15e Prix Schulthess des jardins

La remise officielle du 15e Prix Schulthess des jardins figurait au programme de l'après-midi. Le parc Erlenmatt, à Bâle, un parc fraîchement aménagé dans un nouveau quartier urbain en mutation, a reçu la distinction (cf. *Heimatschutz/Patrimoine* 2/2013). Le prix doté de 25 000 francs a été remis à l'auteur du projet: Raymond Vogel de Zurich.

Situé sur les terrains de l'ancienne gare de marchandises du Petit-Bâle, le parc Erlenmatt constitue un havre de paix dans ce nouveau quartier urbain. C'est avec beaucoup de clairvoyance que le canton a fait aménager les principaux éléments de ce parc avant la construction de la grande parcelle de 190 000 m² qui est prévue, étape par étape, jusqu'en 2025.

Le parc Erlenmatt constitue non seulement un espace non construit à la disposition des nouveaux habitants, mais aussi un poumon de verdure pour le quartier du Petit-Bâle densément construit. Sa conception est en adéquation avec les propositions pour une densification de qualité publiées dans la prise de position de Patrimoine suisse qui souligne l'importance de conserver et créer des espaces non construits dans les processus de densification.

Peter Egli, rédacteur

Vor der Preisverleihung wurden verschiedene thematische Führungen durch den Erlenmattpark Basel angeboten.

Divers parcours thématiques dans le parc Erlenmatt de Bâle ont été organisés avant la remise du prix.

Schweizer Heimatschutz

Der historische Sessellift Weissenstein wird abgebrochen und durch eine neue Anlage ersetzt.

Le télésiège historique du Weissenstein sera démoli et remplacé par une nouvelle construction.

HISTORISCHER SESSELLIFT WEISSENSTEIN

Das Aus für ein einzigartiges Denkmal

Das Bundesverwaltungsgericht hat Ende Mai die Beschwerde des Schweizer Heimatschutzes abgewiesen und damit grünes Licht für den Abbruch des historischen Sessellifts und den Neubau einer 6er-Gondelbahn auf den Weissenstein (SO) gegeben. Der Geschäftsausschuss des Schweizer Heimatschutzes verzichtet nach einer sorgfältigen Analyse und in Absprache mit seiner Solothurner Sektion auf eine Überprüfung des Entscheids beim Bundesgericht.

Das Bundesamt für Kultur hat den Wert des historischen Sessellifts im 2011 publizierten Seilbahninventar hervorgehoben und sich im Verfahren jeweils – wie die beiden Eidgenössischen Fachkommissionen für Natur- und Heimatschutz (ENHK) sowie die Kommission für Denkmalschutz (EKD) – dezidiert für den Erhalt des Sessellifts auf den Solothurner Weissenstein ausgesprochen. Der Schweizer Heimatschutz hat sich in seiner Beschwerde an das Bundesverwaltungsgericht (BVGer) gegen die Plangenehmigung für eine Sesselbahn und damit für den Erhalt des historischen Sessellifts eingesetzt und die Kompetenz und Unabhängigkeit des Bundesamts für Verkehr (BAV) in dieser Frage bemängelt. Das BVGer kommt zum Schluss, dass auf die Meinung des BAV als Vorinstanz abgestellt werden könne. Es hat den Experten des Schweizer Heimatschutzes den uneingeschränkten Zugang zur Sesselbahn verweigert und damit die Erstellung einer vollständigen Sicherheitsanalyse wie auch eine umfassende Abklärung der notwendigen Sanierungsmassnahmen verunmöglicht.
Das Gericht folgte in der denkmalpflegerischen Beurteilung bedauerlicherweise den Argumenten des BAV und nicht denen der Fachbehörde des Bundesamts für Kultur. Was dies im Hinblick auf das kürzlich geschaffene Seilbahninventar bedeutet, ist noch vertieft zu analysieren.

Eingriff in geschütztes BLN-Gebiet

Zudem heisst das Bundesverwaltungsgericht einen beachtlichen Eingriff in das geschützte BLN-Gebiet Weissenstein (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung) gut. Die ENHK sowie die EKD haben in ihren gemeinsamen Gutachten den massiven Eingriff am Weissenstein deutlich kritisiert. Das BVGer beurteilt die von den Kommissionen als schwerwiegend eingeschätzte Beeinträchtigung des BLN nur als «leicht», unter anderem da «das Projekt optimiert worden sei».

Kein Weiterzug an das Bundesgericht

Trotz der nach der Einschätzung des Schweizer Heimatschutzes ungenügend vorgenommenen Abklärung des Sachverhalts und des fraglichen Umgangs mit den Gutachten der ENHK/EKD verzichtet der Geschäftsausschuss des Schweizer Heimatschutzes in Absprache mit seiner Solothurner Sektion auf eine jahrelange gerichtliche Auseinandersetzung. Der Verzicht auf einen Weiterzug an das Bundesgericht erfolgt aufgrund einer Gesamtanalyse. Damit geht leider ein auch vom Erlebniswert her einzigartiger Zeuge der schweizerischen Bahntechnik- und Fremdenverkehrsgeschichte unwiderruflich verloren.
Die Seilbahn Weissenstein AG hat in ihrer Beschwerdeantwort vom 25. Mai 2012 an das BVGer festgehalten, dass sie eine umfassende Dokumentation des historischen Sessellifts und eine Ausstellung von alten Bahnteilen in der neuen Talstation plane. Der Schweizer Heimatschutz begrüsst dies. Er wird auf Wunsch dazu einen finanziellen Beitrag aus dem Fonds Historische Verkehrsmittel des Schoggitaler 2010 leisten.

Adrian Schmid, Geschäftsleiter Schweizer Heimatschutz

TÉLÉSIÈGE HISTORIQUE DU WEISSENSTEIN

Disparition d'un témoin unique

Fin mai, le Tribunal administratif fédéral a donné son feu vert au démantèlement du télésiège historique du Weissenstein (SO) et à la construction d'une télécabine à six places. Le recours de Patrimoine suisse a donc été rejeté. Le Bureau de Patrimoine suisse renonce à porter cet arrêt devant le Tribunal fédéral. Il a pris sa décision en accord avec sa section soleuroise au terme d'une analyse minutieuse de la situation.

L'Office fédéral de la culture a reconnu la valeur de ce télésiège historique en le répertoriant dans l'Inventaire fédéral des installations à câbles publié en 2011. Il s'est prononcé à chaque étape de la procédure pour sa préservation, tout comme la Commission fédérale pour la protection de la nature et du paysage (CFNP) et la Commission fédérale des monuments historiques (CFMH). Dans son recours au Tribunal administratif fédéral (TAF), Patrimoine suisse s'est opposé à l'approbation du projet de télécabine et s'est donc engagé en faveur de la préservation du télésiège historique en contestant la compétence et l'indépendance de l'Office fédéral des transports (OFT) dans ce dossier. Dans son arrêt, le TAF arrive au contraire à la conclusion qu'il faut suivre la position de l'instance inférieure (OFT). Il a par ailleurs refusé d'accorder aux experts de Patrimoine suisse un accès illimité au télésiège, et ainsi d'effectuer une étude complète de la sécurité et des mesures nécessaires à l'assainissement de l'installation.
Dans son évaluation des intérêts de protection, le TAF s'est malheureusement rallié aux arguments de l'OFT, rejetant ceux de l'Office fédéral de la culture, instance spécialisée dans ce cas de figure. Les conséquences de cet arrêt sur l'Inventaire fédéral des installations à câbles récemment publié doivent être encore soigneusement analysées.

Une atteinte à l'IFP

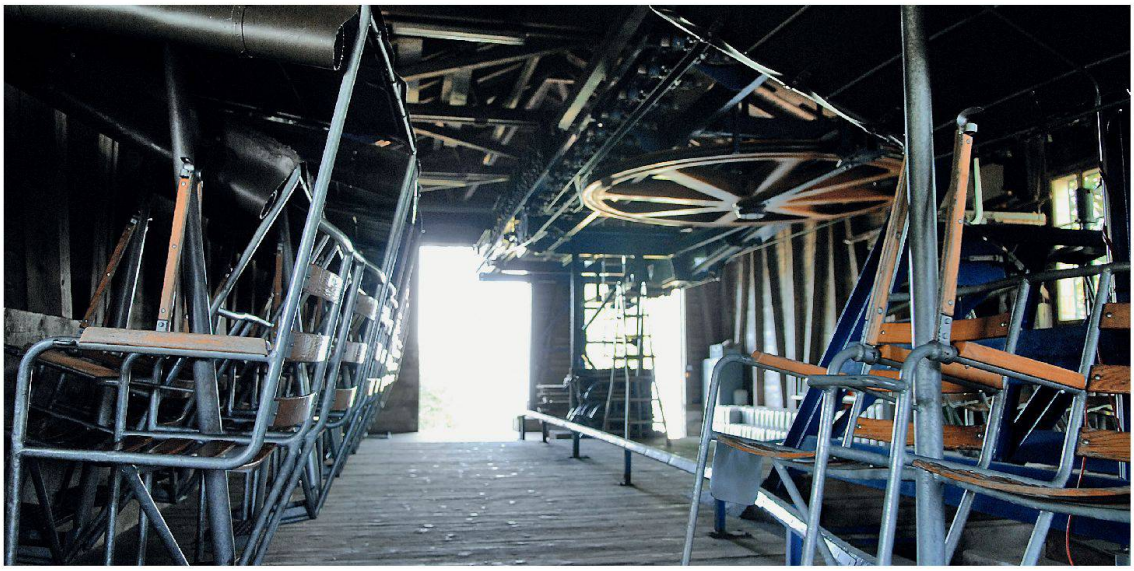
Par cet arrêt, le TAF donne son blanc-seing à une atteinte notable au site protégé du Weissenstein répertorié dans l'Inventaire fédéral des paysages, sites et monuments naturels d'importance nationale (IFP). Dans leur expertise commune, la CFNP et la CFMH ont critiqué sans équivoque cette atteinte grave au site du Weissenstein. Le TAF va à l'encontre de l'expertise des deux commissions en argumentant que l'atteinte est «légère», notamment parce que «le projet a été optimisé».

Pas de recours au Tribunal fédéral

En accord avec sa section soleuroise, le Bureau de Patrimoine suisse a renoncé à poursuivre durant des années encore cette bataille juridique, en dépit de l'examen insuffisant, à son avis, du fond de l'affaire et du traitement contestable de l'expertise de la CFNP et de la CFMH. Cette décision de ne pas recourir au Tribunal fédéral est fondée sur une analyse d'ensemble. Le télésiège du Weissenstein, témoin unique de l'histoire suisse des transports à câbles et du tourisme, va ainsi disparaître définitivement.
Dans sa réponse du 24 mai 2012, la société des remontées mécaniques Seilbahn Weissenstein AG a indiqué qu'elle prévoyait d'établir une documentation exhaustive sur le télésiège historique et d'exposer des parties anciennes dans la nouvelle station de départ. Patrimoine suisse salue cette proposition. Il s'est déclaré prêt à apporter sur demande une contribution tirée du fonds Moyens de transport historiques provenant de la vente de l'Ecu d'or 2010.

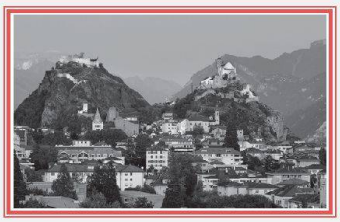
Adrian Schmid, secrétaire général de Patrimoine suisse

Patrimoine suisse



Un témoin unique, également sur le plan émotionnel, de l'histoire du tourisme et des transports à câbles de notre pays va disparaître définitivement.

Ein auch vom Erlebniswert her einzigartiges Zeugnis der schweizerischen Bahntechnik- und Fremdenverkehrsgeschichte geht unwiderruflich verloren.



PRIX WAKKER 2013

PATRIMOINE SUISSE

Remise du Prix Wakker à la Ville de Sion (VS)

SAMEDI 21 SEPTEMBRE 2013
RUE DU GRAND-PONT, SION

17h30

Paroles de bienvenue par Renato Salvi, architecte de la Ville de Sion
Salutations par Rafael Matos-Wasem, président de la section Valais romand de Patrimoine suisse
Hommage et remise du prix par Philippe Biéler, président de Patrimoine suisse
Remerciements par Marcel Maurer, président de Sion
Allocution de Jean-Michel Cina, conseiller d'Etat

---

dès 18h00

Apéritif public en musique offert par la Ville de Sion

---

www.patrimoinesuisse.ch/wakker

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECZIUN DA LA PATRIA

Nicolas Dhervillers

Sion sous l'œil du photographe Nicolas Dhervillers

Sitten, gesehen vom Fotografen Nicolas Dhervillers

DÉCOUVRIR ET FÊTER

Prix Wakker 2013 à Sion

La remise officielle du Prix Wakker a lieu le 21 septembre 2013 dans le cadre d'une fête publique. Un colloque, une exposition et des visites guidées sur diverses thématiques sont au menu du très riche programme des festivités.

Visites guidées «Entre urbanisme et architecture»

La section Valais romand de Patrimoine suisse et l'Office du Tourisme de Sion organisent jusqu'à fin septembre des visites guidées en lien avec le Prix Wakker. Cette balade guidée sous forme de «clés de lecture» a pour but de montrer au grand public ce qui a valu au chef-lieu valaisan la prestigieuse distinction. S'adressant à tout un chacun, les visites sont commentées, en français ou en allemand, par des guides du patrimoine.

Date: Chaque jeudi du 13 juin au 26 septembre 2013

Heure et lieu: 10h devant l'Office du Tourisme de Sion

Tarif: CHF 10.– par personne

Inscription: Obligatoire jusqu'à la veille à 17h à l'Office du Tourisme de Sion (tél. 027 327 77 27)

Colloque «Le paysage: à qui, pour qui?»

Le paysage de la plaine du Rhône est essentiellement façonné par la main de l'homme. Depuis le milieu du XXe siècle, on constate toutefois une accélération de sa transformation et de sa fragmentation. L'approche patrimoniale accorde au paysage des valeurs esthétiques, historiques, de mémoire, économiques ou encore d'aménité. Ces valeurs varient selon les époques et, suivant les acteurs, sont considérées comme plus ou moins subjectives et relatives. La tendance actuelle s'oriente vers une «réconciliation des sociétés humaines avec le paysage». La Ville de Sion en témoigne à travers son plan directeur. Qu'est-ce que cela implique? Comment intégrer la gestion des conflits d'utilisation du territoire – agriculture, loisirs, industrie – aux réflexions sur la qualité du paysage? Comment mesurer sa valeur et peut-être aussi son «coût» réel?

Lauréate cette année du Prix Wakker de Patrimoine suisse, la Ville de Sion saisit l'occasion pour prolonger sa réflexion sur les enjeux du développement territorial. Ce colloque invite urbanistes, aménagistes, acteurs des sphères politiques et administratives, scientifiques, ainsi que toute personne intéressée par ce domaine à s'interroger sur notre rapport au paysage et au patrimoine. La manifestation sera suivie d'un débat public en soirée et s'inscrit dans le cadre d'une exposition des photographies grand format de l'artiste Nicolas Dhervillers, à découvrir dans les rues du centre historique de Sion du 20 septembre au 27 octobre 2013.

Date: Vendredi 20 septembre 2013, de 9h15 à 16h45 env.

Lieu: Aula François-Xavier Bagnoud, HES-SO Valais, Sion

Frais de participation: CHF 120.– (étudiants CHF 60.–)

Infos: www.sion.ch/prixwakker

Café-philo «Le patrimoine: à qui, pour qui?»

Le patrimoine témoigne de notre histoire, de notre rapport au monde, des valeurs de notre société. A l'occasion de la remise du Prix Wakker 2013, la Ville de Sion lance une vaste réflexion autour du thème du patrimoine, qu'il soit culturel, bâti ou paysager. Pourquoi s'intéresse-t-on au patrimoine et à quoi sert-il? Comment évolue-t-il? Quels sont les enjeux de sa sauvegarde?

Date: Vendredi 20 septembre 2013, 20h30

Avec: Véronique Mauron, historienne de l'art, et Francesco della Casa, architecte.
Tarif: Entrée libre
Lieu: Ferme-Asile, Centre artistique et culturel, Sion
Infos: info@ferme-asile.ch

Exposition Nicolas Dhervillers: «My sentimental Archives»
En relation avec la remise du Prix Wakker, la Ferme-Asile, Centre artistique et culturel, organise une exposition hors les murs des photographies grand format de Nicolas Dhervillers. Lors d'une résidence à Sion en 2011, l'artiste français a réalisé une série de photographies superposant des sites d'aujourd'hui et des images d'archives. Il a greffé sur les paysages reconnaissables et actuels des personnages de la première moitié du XXe siècle. Un contraste se produit entre passé et présent, doublé d'une opposition: les lieux sont choisis dans le suburbain marqué par l'agriculture intensive ou l'industrie alors que les photographies sont exposées, imprimées sur des bâches, dans le centre historique de Sion. L'ailleurs vient hanter l'ici.
Lieu: Espace public de Sion
Date: Du 20 septembre au 27 octobre 2013

Découvrir le patrimoine
Deux dépliants qui viennent de paraître dans la série *Découvrir le patrimoine* permettent de découvrir de son propre chef la ville de Sion. L'un des dépliants présente les principales réalisations architecturales de 1850 à 1920. L'autre est dédié au Prix Wakker 2013. Il décrit les principaux projets réalisés dans la foulée de la revalorisation exemplaire des places publiques du centre ville – de la place du Midi ou de l'espace des Remparts en passant par la rue de Lausanne et la rue du Grand-Pont à la place Maurice-Zermatten. Il contient également une description de bâtiments construits entre 1930 et 1975 dont la ville de Sion a reconnu la valeur au fil de ces dernières années.
Editeur: Patrimoine suisse en collaboration avec sa section Valais romand et le service de l'Edilité de la Ville de Sion
Prix: CHF 2.– (gratuit pour les membres de Patrimoine suisse)
Commande:
www.patrimoinesuisse.ch/shop

Die neuen Faltblätter der Reihe Baukultur entdecken*: Sitten/Sion – Wakkerpreis 2013 und Sion – 1850–1920 (nur in Französisch erhältlich)*

Les nouveaux dépliants de la série Découvrir le patrimoine*: Sion – Prix Wakker 2013 et Sion – 1850–1920*

ENTDECKEN UND FEIERN

Wakkerpreis 2013 an Sitten

Die offizielle Übergabe des Wakkerpreises findet am 21. September 2013 in Sitten im Rahmen einer öffentlichen Feier statt. Eine Tagung, eine Ausstellung und ein «Café-Philo» sind Teil des reichhaltigen Rahmenprogramms der Wakkerpreis-Verleihung (vgl. französischer Text).

Öffentliche Führungen
Jeweils am Donnerstag (bis 26. September) kann man anhand von deutsch- oder französischsprachigen Führungen erfahren, welche Projekte zur Auszeichnung der Stadt Sitten mit dem Wakkerpreis des Schweizer Heimatschutzes geführt haben. Die Rundgänge unter dem Titel «Zwischen Städtebau und Architektur» werden von der Heimatschutzsektion Valais romand zusammen mit dem Tourismusbüro von Sitten angeboten. Preis: CHF 10.– pro Person. Voranmeldung unter Tel. 027 327 77 27.

Baukultur entdecken
Zwei soeben erschienene Faltblätter der Reihe *Baukultur entdecken* lassen einen die Stadt Sion auf eigene Faust erleben. Das eine Faltblatt stellt die wichtigsten Bauten aus der Zeit von 1850 bis 1920 vor. Das andere widmet sich dem Wakkerpreis 2013. Es beschriebt die wichtigsten Projekte, die im Zuge der vorbildlichen Neugestaltung der öffentlichen Plätze im Stadtzentrum verwirklicht wurden – von der Place du Midi und dem Espace des Remparts über die Rue de Lausanne und die Rue du Grand-Pont bis zur Place Maurice-Zermatten. Beschrieben werden aber auch Bauten aus der Zeit von 1930–1975, deren Wert die Stadt Sitten in den letzten Jahren mehr und mehr erkannt hat.

Preisverleihung
Die Stadt Sitten erhält den Wakkerpreis 2013 für den erfolgreichen Wandel, indem sie die Landschaft und die Baukultur ins Zentrum der Entwicklung stellte. Im Zuge der vorbildlichen Neugestaltung der öffentlichen Plätze im Stadtzentrum wurde die Art und Weise überdacht, wie Sitten gestaltet werden soll. In der Folge begann die Stadt, ihr baukulturelles Erbe der Moderne, eines der bedeutendsten der Schweiz, verstärkt in Wert zu setzen.
Der offizielle Festakt mit der Übergabe der Wakkerpreis-Urkunde findet am Samstag, 21. September 2013, um 17.30 Uhr auf der Rue du Grand-Pont statt. Neben Philippe Biéler, dem Präsidenten des Schweizer Heimatschutzes, und Rafael Matos-Wasem, dem Präsidenten der Sektion Valais romand, werden Stadtarchitekt Renato Salvi, Stadtpräsident Marcel Maurer und Regierungsrat Jean-Michel Cina auftreten. Ab 18 Uhr offeriert die Stadt Sitten einen öffentlichen Apéro, der musikalisch umrahmt wird.

→ **www.heimatschutz.ch/wakkerpreis**